

„Von Wurzeln und Genen“

ADN genießt den Erfolg seines genetischen Fortschrittes

Sonderdruck aus „PORC magazine, Juni 2007, Nr. 411“ *Autor: Luc Viel*



HÜLSENBERGER ZUCHTSCHWEINE

Ein Unternehmen der SCHULMANN-Gruppe

„Von Wurzeln und Genen“

ADN genießt den Erfolg seines genetischen Fortschrittes

ADN feiert sein 20-jähriges Bestehen und wappnet sich durch Rückbesinnung auf seine ursprünglichen Werte für die Zukunft als einer der weltweiten Marktführer in Sachen Produktivität – auch im Interesse der Kunden.

Von Luc Viel

Um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, richteten die Verantwortlichen von ADN ihren Blick auf die Vergangenheit. 1987 hervorgegangen aus einem Gemeinschaftsprojekt einer Hand voll bretonischer Kooperativen, hat sich der ‚damalige Kleine‘ der französischen Schweinegenetik im Schatten der ‚Großen‘ innerhalb der letzten 20 Jahre einen soliden Ruf erworben. Heute erzielt das Unternehmen 60 % seines Umsatzes mit dem Export. Ferner besteht eine zukunftssträchtige Partnerschaft nebst einer exklusiven KB-Station in Deutschland, dem zurzeit wohl stärksten Zentrum der europäischen Schweineproduktion.

ADN hat seit seiner Gründung wahrhaftig keine technische Entwicklung in der Genetik verpasst: Implementierung eines Selektionsprogramms mit Hyperprolific-Linien für die Selektion auf Wurfgröße, Selektion von Endproduktebern im Rahmen der Entwicklung der künstlichen Besamung, Aufbau eines ADN-Eberbestands in den regionalen KB-Zentren (CIA), Aufbau einer BLUP-Zuchtwertschätzung, Entwicklung einer synthetischen chinesischen Linie und Einbindung in verschiedene Programme der markergestützten Selektion, ergänzend zur quantitativen Selektion. Die ADN-Genetik erbringt mehr und mehr Beweise für ihre Leistungsfähigkeit. So hat es die bretonische Zuchtorganisation im Jahr 2006 bei der Sauenfruchtbarkeit an die nationale Spitze geschafft. Diese offizielle Bewertung wird unter der Aufsicht der Agence de Sélection Porcine (Agentur für Schweinezucht) alljährlich im Rahmen der Zulassung von Kreuzungsprogrammen vorgenommen und zeugt von der Nachhaltigkeit und der Zuverlässigkeit der gewählten Selektionskriterien.

In 79.200 Würfen (Größe der eigenen Stichprobe) hebt sich ADN durch die Anzahl der lebend geborenen (12,9) und der abgesetzten (11,1) Ferkel je Wurf vom Wettbewerb ab, mit einer durchschnittlichen Jahresproduktivität von 27,3 Ferkeln. Beim Vergleich der Entwicklung der Fruchtbarkeit

in ADN-Betrieben mit dem landesweiten Durchschnitt ist festzustellen, dass die Fruchtbarkeit der ADN-Sau in 1998 um 0,3 Ferkel über dem Durchschnitt und in 2005 mit 27,3 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr um 0,8 Ferkel über dem Landes-Durchschnitt lag. 2004 hatten die ADN-Sauen also die Hürde von 60 abgesetzten Ferkeln je ausgeschleudeter Sau genommen. 2005 lag die Lebensleistung sogar bei 62,2 Ferkeln, der Landesdurchschnitt bei 56,2. Auf eine ganze Herde hochgerechnet stellt dieses Produktivitätskriterium, das als wichtigster Faktor für den Rohertrag gilt, ganz unbestritten einen technischen Mehrwert dar. Diese Resultate sind umso wichtiger, als das sie nicht zu Lasten der Lebensdauer der Sauen gehen. So lag die Lebensleistung der ADN-Sau in der gleichen Referenzgruppe bei 5,6 Würfen bei einem Lebensalter von 36,9 Monaten gegenüber einem Landesdurchschnitt von 5,2 Würfen und einem Lebensalter von 35,3 Monaten.

Thierry Bellec, Genetiker von ADN, freut sich über das hohe Leistungs- und Produktivitätsniveau sowie über den in den letzten Jahren immer weiter ausgebauten Vorsprung zu der Genetik des Wettbewerbs: „Dies ist das Ergebnis der nachhaltigen genetischen Selektion, welches wir seit Jahren bei den Sauenlinien praktizieren, aber auch die große Sorgfalt, mit der wir uns um die morphologische Qualität der zukünftigen Zuchttiere bemühen ... Dieses Konzept unterscheidet uns von anderen Zucht-Organisationen.“ Tatsächlich stehen die reinen Zahlen bei ADN keineswegs an erster Stelle bei der Bewertung eines Zuchttiers. „In der Auswahl sowohl bei den Nukleusbetrieben als auch bei den Vermehrern kommt es uns vor allem auf die Phänotypen an. Wir wählen kompromisslos Zuchttiere aus, die nicht zu groß und nicht zu klein sind, nicht zu bemuskelt, mit fester Beinstellung, festem Rücken und guter Rückenlänge ...“ erläutert Gilles Mounier, Leiter der genetischen Abteilung bei Pigalys. Dieses ‚altmodische‘ Selektionsprinzip beruht auf einer zoo-technischen Logik, die allzu leicht vergessen wird: Robustheit. Ein Kriterium, das für die Anpassungsfähigkeit der Zuchttiere bei der Eingliederung in den Zuchtbetrieb von entscheidender Bedeutung ist. Julien Le Guevel, Verantwortlicher für Genetik bei Prestor, betont: „Wenn die Tiere die erforderliche Fundamentstabilität

bei der Auslieferung mitbringen, kann der Züchter das Produktivitätspotential voll nutzen und von der in die Zucht eingebrachten Homogenität profitieren ...". Dies erklärt auch, so Thierry Bellec weiter, „den guten Ruf der ADN-Jungsauen und Sauen bei dreiwöchigem Absetzen...“.

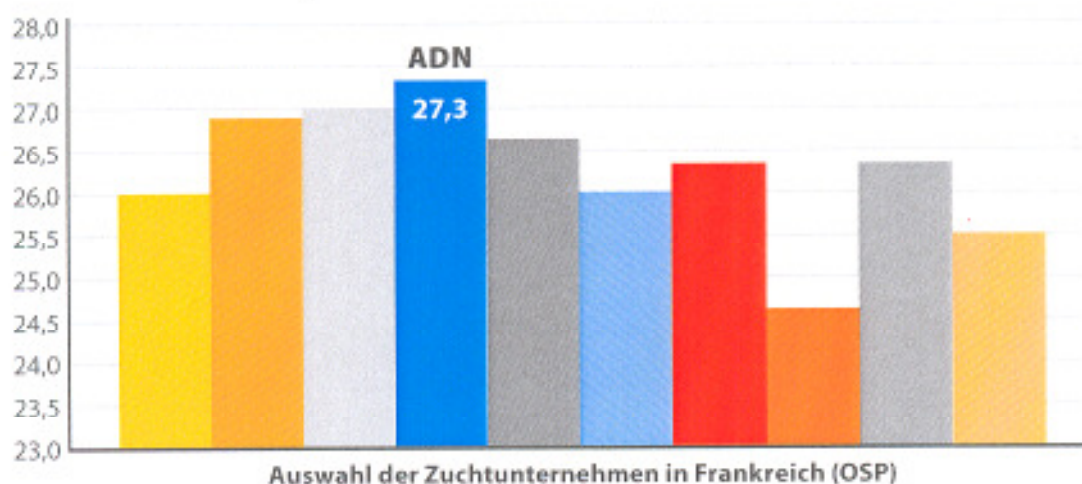
Die Konzentration auf den Phänotyp, die ein wenig gegen den Strom der ‚digitalisierten‘ Selektion läuft, bietet nach der Überzeugung von ADN noch einen weiteren wesentlichen Vorteil: die lange Lebensdauer. „Schließlich“, so Gilles Mounier, „bedeuten 6 statt 5 Würfe 16 % mehr abgesetzte Ferkel, so dass die Remontierung deutlich reduziert werden

kann ...“. Vor 10 Jahren lag die Remontierung der Sauenherde im Durchschnitt noch bei 40 %. „Heute liegen manche Betriebe mit unserer Genetik deutlich darunter, und das ohne negative Auswirkung auf die Gesamtproduktivität ihrer Herde ...“ stellt Julien Le Guevel fest. Und alle sind der Meinung: „Für den Betrieb bedeutet das weniger Sorgen und direkte Einsparungen ...“.

Alle Daten werden heute bei ADN ökonomisch für die Selektion auf die Kombination zweier Kriterien genutzt: gute Wurfgröße und maximale Anzahl an abgesetzten Würfen. Mit anderen Worten, die bei der Selektion der weiblichen Linien

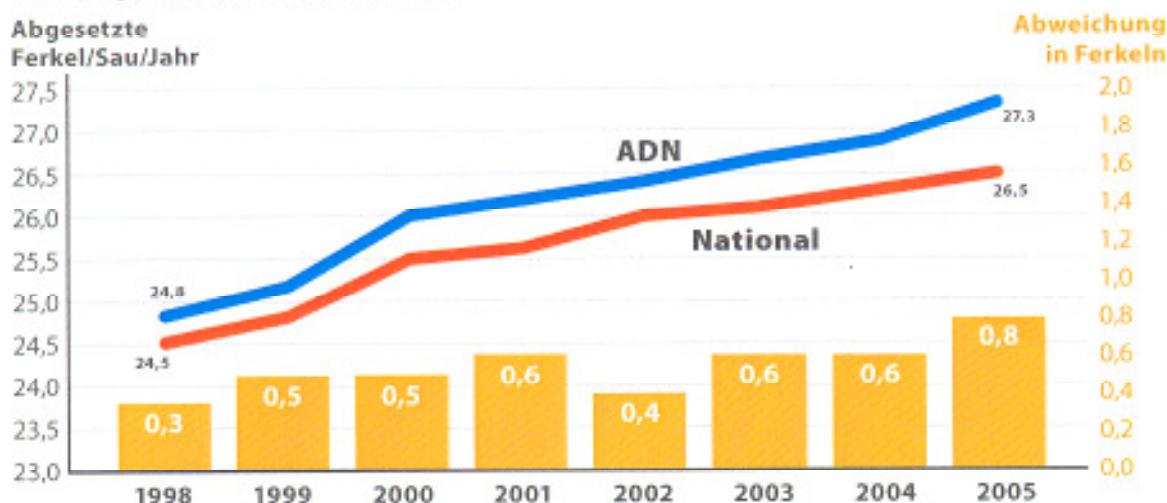
Zahl der abgesetzten Ferkel pro Sau und Jahr der verschiedenen Zuchtunternehmen

Frankreich 2005 Quelle: Agence de la Sélection Porcine



Entwicklung der abgesetzten Ferkel pro Sau und Jahr 1998 bis 2005

Quelle: Agence de la Sélection Porcine



eingeführten neuen Kriterien betreffen die Mutterqualitäten: gute Zitzen, Abferkeldauer, Absatzleistung.... Natürlich wurde nicht der gleiche genetische Fortschritt bei allen Kriterien erzielt.

Bei ADN stützt sich die genetische Selektion zusätzlich auf bestimmte Zuchtziele, wie die Integration der durchschnittlichen täglichen Futteraufnahme in die BLUP-Zuchtwertschätzung. Nach Auffassung von Thierry Bellec „wird durch die Eliminierung von Sauen, die zu viel oder die zu wenig fressen, sichergestellt, dass sich die für eine erfolgreiche Laktation entscheidende Nährstoffaufnahme nicht verschlechtert“.

Seit 2002 ist auch die Anzahl guter Zitzen in die BLUP-Zuchtwertschätzung integriert, mit einem heute zulässigen Minimum von 15 guten Zitzen (keine schlechten) bei Lieferung, mit dem Zuchtziel von 16 oder mehr. Obwohl dieses Merkmal nur gering erblich ist (20 %), konnten durch BLUP spürbare Fortschritte erzielt werden, das sich bei ADN an einer durchschnittlichen Steigerung um +0,3 Zitzen pro Jahr zeigt.

Bei der ADN-Selektion werden jedoch noch weitere Wege für den genetischen Fortschritt berücksichtigt, wie z. B. die Autonomie der Sau beim Abferkeln oder ihre Fähigkeit, homogene Würfe und mit einer sehr hohen Aufzuchtquote zu produzieren. „Diese Arbeit halten wir für besonders wichtig, in der Praxis brauchen unsere Züchter ihre Sauen in den Reinzuchtlinien aus diesem Grund schon nicht mehr remontieren...“ meint Gilles Mounier. Die Einführung von Benotungen (Sauenleistungen) in der Nukleuszucht sowie die EDV-gestützte Bewertung aller Kriterien in Zusammenhang mit den Mutterqualitäten (Aggressivität, problemloses Abferkeln, Futteraufnahme, Milchleistung, ...), hat nach Aussagen der Genetiker von ADN bereits zu einem „großen Sprung nach vorn bei der Sauenproduktivität und -rentabilität ...“ geführt.

Ergänzend zu dieser quantitativen Selektion, unterstützt durch die Vorteile der BLUP-Zuchtwertschätzung, treibt ADN sehr entschlossen die markergestützte Selektion durch das französische Programm Bioporc und die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern im Rahmen verschiedener Programme voran. Hier geht es insbesondere um technische Parameter mit hoher ökonomischer Auswirkung.

Ganz besonders liegt ADN jedoch die Feststellung am Herzen, dass angesichts der Bedeutung der Genetik für die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe, „bei der genetischen Ausrichtung der größte Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Produzenten in den angeschlossenen Kooperativen gelegt wird...“ Eine Aussage, die daran erinnern soll, dass sich ADN in seiner Gründungsakte den „Wurzeln und Genen ...“ verschrieben hat.

Besser lässt sich die Unternehmenskultur nicht formulieren.

ADN-Eckdaten 2006
52.000 weibliche Zuchttiere
7.000 exportierte Zuchttiere
1.400 Eber
600.000 Samenportionen
500 Eber in bretonischen KB-Stationen
6 angeschlossene Kooperativen (Cecab, CLIL-Sant-Yul, Pigalys, Poraven, Prestor)
60 % des Umsatzes im Export
Sitz der Gesellschaft in Pleyben (29)

Hülsenberger Zuchtschweine GmbH · An der Mühlenau 4 · 25421 Pinneberg
Tel. +49 (0) 41 01 – 2 18 - 3 59 · Fax +49 (0) 41 01 – 2 18 - 5 67 · info@huelsenberger-zuchtschweine.de